

Weinstöcken stehen vereinzelt Obstbäume. Die meisten Weingärten sind umzäunt. In vielen erhebt sich ein Winzerhäuschen. Es dient dem Weinbauer zur Aufbewahrung seiner Geräte, zeitweise auch zum Ausschank. Der Grünberger Wein ist besser als sein Ruf. Man verleiendet die Trauben nach ganz Deutschland oder preßt sie aus. In Grünberg selbst wird vorzüglicher Schaumwein aus ihnen bereitet, der früher nur unter französischen Namen ging, jetzt aber schon vielfach als „deutscher Schaumwein“ verkauft wird. Kognakfabrikation und Essigbereitung stehen mit dem Weinbau in Beziehung, den ums Jahr 1200 Franken und Flamländer hier einführten. Grünberg ist der nördlichste Ort der Erde, wo in größeren Mengen Wein gebaut wird. Doch lohnt die Ernte in schlechten Jahren manchmal kaum die Kosten des Anbaues. Möglich wird er überhaupt nur dadurch, daß der helle Sandboden die Wärme kräftig zurückstrahlt. Man sucht dies noch zu erhöhen, indem man den Sand zwischen je 3 und 4 Stöcken zu spitzen Häuschen auftürmt. Meist sehr lohnend aber ist der beträchtliche Obstbau Grünbergs. Die Herstellung von Obstwein ist hier sehr bedeutend, und der Versand von Obst, besonders von guten Apfelsorten und Walnüssen, übersteigt zuzeiten den der Weintrauben. — Dieselben Kolonisten führten in Grünberg auch die Wollweberei ein. Seitdem blüht hier die Tuchindustrie. Doch sind die kleinen Tuchmacherwerkstätten nun verschwunden und haben mechanischen Tuchfabriken weichen müssen, deren es jetzt über ein Duzend hier gibt.

Die Haupterwerbsquelle der Bewohner des Landrückens ist der Ackerbau. Da, wo ihn die Dürre des Bodens unmöglich macht, dehnen sich große Wälder aus. Die Rosenberg-Kreuzburger Hügel sind zur Hälfte mit Wald bedeckt. Große Waldgebiete liegen auch nördlich von Trebnitz, wo bei **Katholisch-Hammer** sich der größte Buchenwald Schlesiens findet. Auf dem Hügellande der linken Oberseite beträgt der Wald immer noch ein Fünftel der gesamten Bodenfläche. — In diesen walddreichen Gebieten ist die Bevölkerung nur spärlich. Der Kreis Lublinitz gehört zu den am wenigsten bevölkerten Kreisen Schlesiens (etwa 48 auf 1 qkm). In den Kreisen nördlich von diesem steigt die Bevölkerungsdichte im Durchschnitt auf 90 im Kreuzburger, fällt dann aber im Groß-Wartenberger und Trebnitzer wieder auf 60, und erhebt sich in den Berggegenden des Glogauer und Grünberger Kreises auf etwa 75 Bewohner auf 1 qkm.

## IX. Die Ebene.

Die schlesische Ebene wird im Westen und Süden von den Sudeten, im Osten von dem ober-schlesischen Berglande begrenzt und im Norden durch die Dalkauer Höhen in zwei Äste gegabelt. Sie ist als eine Auszippelung oder Bucht der großen norddeutschen und damit der nordeuropäischen Tiefebene anzusehen und gliedert sich in vier Becken: 1. das ober-schlesische, 2. das mittelschlesische, 3. das niederschlesische Becken und 4. die Nieder-schlesisch-Lausitzer Heide.

Geologisch wird dieses ganze Gebiet fast ausschließlich von Diluvium und Alluvium gebildet. Das Diluvium erreicht an manchen Stellen eine Mächtigkeit von 150 m, z. B. bei Grünberg, während es anderwärts nur wenige Meter mißt.